

BASSHEXEN

RMI Basswitch Preamps – Sonic Spark, Classic Boost, Clean Boost



Burkhard Georg Lehle ist bekannt für seine hochwertigen Helferlein auf den Effektbrettern dieser Welt. Die Lehle Switcher werden als Highend-Schalter made in Germany weltweit geschätzt, da sie robust, unkompliziert und gut klingend sind. 2009 suchten Jacques Ruppert und Jean-Claude Bintz, die Gründer der Luxemburger Firma RMI Ruppert Musical Instruments, einen Partner, der ihre Idee eines High End Swiss Army Knifes für Bassisten, einen hochklassigen Bass-Preamp mit umfangreichen Routingoptionen, umsetzen konnte. Nichts lag näher, als mit Herrn Lehle zusammen den RMI Basswitch IQ DI zu entwickeln und von ihm bauen zu lassen. Das ist mittlerweile Geschichte und der Preamp weltweit ein Erfolg. Ihm zur Seite steht seit 2012 der Acouswitch IQ DI, ein Preamp konzipiert für akustische Instrumente und Bässe. Ganz frisch: die drei völlig unterschiedlichen Bass-Preamps Sonic Park, Classic Boost, Clean Boost, u. a. passend als „Quasi Channelstrip Option“ zum Basswitch IQ DI.

Von Lutz J. Mays

Alle drei Babywitches basieren auf demselben qualitativ hochwertigen Preamp des Bassswitch IQ DI und der Lehle True Soundtechnologie, die bekannt ist dafür, dass Charakter und Klang des Instrumentes möglichst unverfälscht durch das Gerät geleitet werden. Das wird durch verschiedene Maßnahmen versucht. Der Buffer (Impedanzwandler) wird intern gefiltert, gleichgerichtet, stabilisiert und auf 18 Volt gebracht, dadurch kann eine höhere Dynamik des Instruments ohne Klangverlust bearbeitet werden. Der Buffer selbst ist so konzipiert, dass er sogar bis in den Megahertzbereich übertragen kann. Das ist letztendlich entscheidend für einen durchsichtigen und durchsetzungsfähigen Ton. Die Schalter und Relais werden mit Goldkontakten geschaltet, die auch schwache Signale übertragen können ohne „wegzubrechen“. Und das letzte Puzzle der Lehle True Soundtechnologie sind die Fußschalter – eigentlich kein klassischer Fußschalter, sondern ein ultrastabiler Auslöser, der einen Taster im Inneren des Gerätes auslöst. Der Auslöser nimmt den Fußtritt entgegen, diese Trittenenergie wird aber dann eben nicht auf die Platine übertragen. So ist die Lehle Schaltmechanik für über zwei Millionen Schaltvorgänge ausgelegt, ein normaler Effekterüschalter nur für ca. 20.000. Die Babywitches brauchen Strom, und zwar 9-15 Volt, egal ob Wechsel- oder Gleichstrom, sogar die Polarität ist egal. Sie sind weiterhin einfach zu handhaben, und haben vier Regler, um den Klang zu verändern oder in der Lautstärke anzupassen. Der Lautstärkeregler ist auf 12.00 Uhr in Neutralstellung, man kann also das gehappte Signal dem neutralen Signal anpassen, boosten oder absenken. Man hat sogar so viel Headroom, dass man damit eine Endstufe, einen aktiven Monitor oder ein In-Ear-System betreiben kann.

Boost

Bei den beiden Boost-Pedalen gibt es vier Regler: Gain, Treble, Bass und Mids. Die Regelung ist intuitiv, im Uhrzeigersinn ist mehr, gegen den Uhrzeigersinn ist weniger. Ungewöhnlich ist, dass die unteren beiden Regler auf dem Kopf stehen, d. h., der Reglerweg von Mid und Gain ist wie gewohnt von 7

Uhr bis 5 Uhr, von Treble und Bass jedoch von 1



Uhr bis 11 Uhr. Also ist die Mittelstellung die neutrale Stellung bei den oberen zwei Knöpfen (Gain, Mid) 12 Uhr, bei den unteren zwei (Treble, Bass) 6 Uhr. Das ist unkonventionell, aber man gewöhnt sich schnell daran. Der Höhenregler ist bei beiden Units identisch, beim Absenken agiert er wie eine passive Höhenblende bei passiven Jazz- oder Precision-Bässen, beim Zudrehen von Höhen funktioniert er wie ein aktiver Boost-Regler. Wenn man also Höhen wegnimmt, geschieht das bei 10 kHz, bei 5 kHz werden die Höhen geboostet.

Der Clean Boost verändert den Grundsound des Instruments nicht. Es wird ein bisschen Farbe dazugegeben oder weggenommen, der Charakter jedoch bleibt. Der Bass-Regler arbeitet mit +/- 17db @ 40 Hz, die Mitten +/- bei 640 Hz und Höhen +13 dB @ 5 kHz und -13 dB @ 10 kHz. Der Klang bleibt klar bei jeder Einstellung.



Der Classic Boost ist konzipiert für passive Jazz- oder Precision-Bässe und hat schon eine eigene Grundcharakteristik, wenn er aktiviert ist und alle Regler auf neutral stehen. Er nimmt einen

DETAILS:

Hersteller: Lehle
Herkunftsland: Deutschland
Modelle: Clean Boost, Classic Boost, Sonic Spark
Gewicht: 390 g
Länge: 14,9 cm
Breite: 6,0 cm
Höhe: 4,4 cm
Spannungsbereich: 9-15 V AC/DC
Stromaufnahme: max. 60 mA
Gewicht: 462 g

Clean Boost:

Frequenzgang: 30 Hz-150 kHz (+/-3 dB)
Klirrfaktor: 0,0025 %
Impedanz Eingang: 2 MOhm
Impedanz Ausgang: 150 Ohm
Geräuschspannungsabstand: -96 dB bei 1 kHz, 0 dBu
Max. Pegel: 15 dBu bei 12 V Eingangsspannung
Max. Verstärkung: +/- 15 dB
EQ
Bass: +15/-11 dB @ 40 Hz
Mid: +/-12 dB @ 640 Hz
Treble: +13 dB @ 5 kHz/ -13 dB @ 10 kHz
Preis: 215 Euro

Classic Boost:

Frequenzgang: 30 Hz-150 kHz (+/-3 dB)
Klirrfaktor: 0,002 %
Impedanz Eingang: 2 MOhm
Impedanz Ausgang: 150 Ohm
Geräuschspannungsabstand: -96 dB bei 1 kHz, 0 dBu
Max. Pegel: 15 dBu bei 12 V Eingangsspannung
Max. Verstärkung: +/- 15 dB
EQ
Bass: +15/-11 dB @ 45 Hz
Mid: +/-12 dB @ 640 Hz
Treble: +10 dB @ 5 kHz/ -12 dB @ 10 kHz
Preis: 215 Euro

DETAILS:

Sonic Spark

Frequenzgang: 20 Hz-75 kHz, +0,5/-3 dB, re -10 dBu
Klirrfaktor: < 0,2 %, re -10 dBu
 Eingangssignal, 22 Hz-22 kHz, max Gain, Intensity- und Deep-Bright-Regler in 12 Uhr Position, Enhance-Regler auf 7 Uhr Position

Impedanz Eingang:

3,2 MOhm bei 1 kHz

Impedanz Ausgang:

58 Ohm bei 1 kHz

Geräuschabstand: < 78 dBu, 22 Hz-22 kHz, ungewichtet, alle Regler in 12 Uhr Position

Max. Pegel: +16 dBu < 1 % THD, 1 kHz, Gain +14 dB, 15 V DC

Max. Verstärkung:

+14/-15 dB < 0,1 % THD, 1 kHz

Preis: 259 Euro

Getestet mit: Glockenklang Blue Soul, Acoustic 8-1, Space Deluxe, Schwarz-Custom Syam V Bass, Fender Jazzbass, Precision-Style Fretless, Kontrabass.

www.lehle.com



Hauch Höhen weg und fügt ein wenig Tiefmitten hinzu. Der Bassregler arbeitet mit +/- 17db @ 45 Hz, die Mitten +/- bei 640 Hz und Höhen +13 dB @ 5 kHz und -13 dB @ 10 kHz. Der Preamp unterstützt den klassischen Sound, auch beim Benutzen der Regler.

Beide Booster klingen hervorragend, ohne Nebengeräusche oder Soundverluste. Man kann seinen passiven Bass ein wenig aufpeppen oder einfach etwas mehr Fleisch hinzuregeln. Ebenfalls sehr gut klingt es, dem Bridge-Tonabnehmer mit etwas Bässen unter die Arme zu greifen. Geile Slap Sounds lassen sich mit beiden Preamps hervorzaubern, indem man die Mitten leicht absenkt und die Bässe leicht anhebt; da schmatzt man mit einem Jazz Bass fast wie Marcus Miller (fast nur deshalb, weil ich nicht so toll spiele wie der Meister). Der Classic klingt im Grundsound einen Hauch höhenärmer und ist für Viersaiter hervorragend geeignet, die Bassregelung ist etwas höher ausgelegt als beim Clean Boost. Wer also einen Fünfsaiter verwendet, kontrolliert die Bässe der H-Saite mit dem Clean Boost vielleicht besser, da sie im Frequenzgang tiefer reicht. Ich persönlich ziehe jedoch auch bei meinem Fünfsaiter den Classic Boost vor. Da meine H-Saite schon druckvoll klingt, mag ich es eher, wenn der Bassregler ein paar Hertz höher anfettet. Und ich finde die Durchsetzungsfähigkeit im Bandkontext besser. Aber das ist auf jeden Fall Geschmackssache! Übrigens: Sogar mit meinem

Kontrabass gefiel mir der Classic Boost. Durch die Höhenabsenkmöglichkeit und den Frequenzbereich des Mittenreglers sind mir hervorragende Ergebnisse in puncto Anpassung des Piezotonabnehmers an die Raumakustik und die Bandlautstärke gelungen.

Sonic Spark

Dieses Pedal beeinflusst den Sound auf ganz andere, ungewöhnliche Weise. Er kombiniert zwei „Klangmodule“, eine quasi parametrische Mittenregelung, die nur Frequenzen absenkt (Tonwaage), und eine Enhance-Funktion, mit deren Hilfe man harmonische Obertöne hinzufügen kann. Mit dem Sonic Spark ist man so in der Lage, Basssounds zu kreieren, die man sonst nur mit hochwertigen Röhrenamps hinbekommt. Der Frequenzbereich dieses Preamps ist so ausgelegt, dass er den Frequenzbereich eines vier- oder fünfsaitigen Basses mit 41,20 Hz für die E-Saite und 30,87 Hz für die tiefe H-Saite bis hin zu den kaum mehr hörbaren Obertönen von 18-20 kHz problemlos und in guter Qualität bearbeiten kann.

Die Tonwaage wird mit zwei Potis gesteuert. Der Intensity-Regler bestimmt, wie stark die Mitten abgesenkt werden (die Flankensteilheit ist fixiert), d. h., gegen den Uhrzeigersinn bis zum Anschlag gedreht gibt es keine Absenkung, im Uhrzeigersinn gedreht wird die Absenkung immer größer. Mit dem Bright/Deep-Regler wird bestimmt, in welchem Frequenzbereich man die Absenkung vornimmt, im Uhrzeigersinn wird die Einsatzfrequenz nach oben geschoben und gegen den Uhrzeigersinn gedreht nach unten. Die Enhance-Funktion simuliert einen „immer heißer“ angefahrenen Röhrenpreamp, d. h., je mehr man den Enhance-Poti im Uhrzeigersinn aufdreht, desto mehr wird das Signal mit Obertönen angereichert und leicht angezerrt. Und was soll ich sagen, dieses Teil hat Suchtfaktor. Den Enhance-Regler auf 11:30 Uhr und die Badewanne leicht gefüllt, also den Bright/Deep-Regler auf 7:30 mit der Intensity auf 2:00 Uhr, entsteht ein Sound mit einem reichen Obertonanteil, angenehm klar in der Auflösung und den Höhen – und bei meinen Aufnahmen und auch live durchsetzungsfähig und dennoch fett. Das will man nicht mehr missen. Tolle Slap Sounds sind natürlich mit der beweglichen Badewanne ebenfalls möglich.

Konklusion

Man kann die Preamps als Standalone Tools nutzen, in Kombination miteinander oder mit dem Basswitch IQ DI. Während die Booster klassische Preamp-Modelle sind, ist der Sonic Spark ein Sophisticated Animal mit Suchtfaktor, das mich ein bisschen an „Alembic-Klangregelung-an-Röhrenamp“ erinnert. Die Verarbeitungsqualität ist hervorragend. Dass die perfekt laufenden Regler fast versenkt sind, zeugt zudem von „Design für die Praxis“, man kann mit dem Fuß die Regler nicht verstellen oder beschädigen. Wer also einen Preamp sucht, um seinen Bass klanglich aufzuwerten, sollte diese Preamps unbedingt testen. Und mit dem Sonic Spark bekommt man außerdem einen Röhrenpreamp to go. ■



DIVE IN.

100% ANALOG · CHORUS/FLANGER · X-OVER FOR LOW END CLARITY

LIVE TO PLAY LIVE®  JIMDUNLOP.COM

info@warwick.de | warwick-distribution.de
 facebook.de/warwickmusicdistribution

